

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1921

162 (8.4.1921) Abendausgabe

Beschlüssen der Londoner Konferenz stehen würde. Die Revision des Vertrages von Sevres würde sich dann auch in Kleinasien in Tat- lösen und, ob daran, wenn das Kriegsglück sich ferner gegen Griechenland entscheidet, selbst ein Verzicht noch etwas ändern kann, bleibt mehr als fraglich. Die griechischen Träume von einem Imperium auf Kosten der Türkei sind abhängig von der Schärfe ihrer Waffen. Und es besteht die Gefahr, daß einem bereits einmal besiegten Griechenland die Entente Widerstand entgegenlegen wird, auch wenn es in späterer Folge nochmals siegreich sein sollte.

Paris, 8. April. Dem „Temps“ wird aus Athen gemeldet, daß nach den neueren Nachrichten der Mißerfolg der Griechen den Umfang einer Katastrophe annehme. Sie verloren 8000 Mann und viele Offiziere. Der Rückschlag verursachte in Athen große Niedergeschlagenheit. Als Grund des Mißerfolges wird die Unkenntnis über die tatsächlichen Hilfskräfte Kemals und der Abgang der Offiziere, die nach der Rückkehr König Konstantins auswichen, angegeben.

Jülich, 8. April. Die „Prohins.“ meldet aus Athen: Die neue Niederlage der Griechen bei Brusa hat hier niederschmetternd gewirkt. Die griechische Regierung ist offenbar bereit, den Kemalisten einen Waffenstillstand anzubieten. Man spricht von einer Regierungstrübs und von einer ernsthaften Gefährdung des konstantinischen Thrones infolge der Niederlage in Kleinasien.

Athen, 8. April. (Agence d'Athènes). Die Meldungen auswärtiger Blätter, wonach Ministerpräsident Gunaris bei der italienischen Regierung Schritte unternommen habe, um ihre Vermittlung im griechisch-türkischen Konflikt herbeizuführen, entbehren jeder Begründung. Griechenland ist entschlossen, den Befreiungskampf bis zum Ende zu führen. Es hat die Streitkräfte, die notwendig sind, zu seiner Verfügung, um das angefangene Werk gut zu Ende zu führen.

Verzichtlos — der Retter des Landes.

Paris, 8. April. „Havas“ meldet aus Paris: Verzichtlos hat gestern in aller Eile Paris verlassen, um sich nach Griechenland zu begeben, wo eine Generalmobilisierung erwartet wird. Die Mobilisation von 5 Jahrgängen ist angeordnet. „Chicago Tribune“ meldet, daß 50 Prozent der Männer dieser 5 neuen einberufenen Klassen sich der Mobilisationsordnung durch die Flucht entziehen. Der griechische Generalstabchef in Kleinasien, Papulos, wurde seines Amtes enthoben.

Jülich, 8. April. „Chicago Tribune“ meldet aus Athen: Seit mehreren Tagen zeigen sich bestimmte Anzeichen für einen bevorstehenden Wut der Verzichtlosen. In Athen und im Piräus wurden 7 Verhaftungen vorgenommen, meistens verzichtlosische Anhänger, die Sprengstoffe bei sich führten. „Paris“ berichtet, die griechische Polizei habe einen Anschlag auf König Konstantin rechtzeitig vereitelt.

Stegerwald Ministerpräsident?

Berlin, 8. April. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Ursprünglich hatten die Sozialdemokraten Anspruch darauf erhoben, den preussischen Ministerpräsidenten zu stellen, ihre Wünsche aber infolge des Widerstandes von Zentrum und Demokraten zurückgestellt. Die Deutsche Volkspartei schlug darauf vor, den Ministerpräsidenten aus dem Zentrum zu nehmen. Das Zentrum erklärte sich bereit und verhandelte nacheinander mit Reich, Seinhoff und Stegerwald. Alle drei haben abgelehnt, jedoch das Zentrum gestern abend erklärte, den Wünschen der Parteien nicht nachkommen zu können. Gestern abend hat noch eine Sitzung der interfraktionellen Ausschüsse stattgefunden, die aber auch keine Klärung gebracht hat. Trotzdem hofft man immer noch, daß Stegerwald bei einem nochmaligen Ansuchen nachgeben und den Posten des Ministerpräsidenten übernehmen wird.

Eine wichtige Verfügung des Reichswehrministers.

Berlin, 8. April. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Durch eine Verfügung des Reichswehrministers vom 1. April wird aufgrund des Wehrgesetzes allen Soldaten sämtlicher Dienstgrade die Teilnahme an politischen Versammlungen verboten. Ferner wird die Zugehörigkeit zu politischen Vereinen untersagt. Unter die politischen Vereine, denen die Soldaten nicht angehören dürfen, fallen beispielsweise sämtliche Organisationen der politischen Parteien, der Nationalverband deutscher Offiziere, der Verband national gesinnter Soldaten, der republikanische Führerbund, die Offiziersvereinigung der deutschen Republik.

Berlin, 8. April. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Eine Ludwigschafener Zeitung brachte gestern die Meldung, daß der badische Anilin- und Stickstoffkonzern den Truppenübungsplatz Döberitz erworben habe, um in der Nähe Berlins große Industrieanlagen für die chemische Industrie zu schaffen. Wie wir von zuständiger Stelle erfahren, entspricht diese Nachricht nicht den Tatsachen, sondern der Truppenübungsplatz bleibt vorläufig als Unter- kunftsplatz weiter bestehen.

Deutschenausweisungen aus Straßburg.

Kasel, 8. April. Das französische Generalkommissariat in Straßburg hat neuerdings die Ausweisung einer größeren Anzahl Deutscher verfügt, die bisher mit Rücksicht auf ihre persönliche Unbescholtenheit unbehelligt geblieben waren, und zum Teil als Eigentümer von Liegenschaften nicht einmal unter Sequeller gestanden hatten. Diese Ausweisungen sollen, wie es heißt, als eine Antwort auf die Haltung Deutschlands in der Wiedergutmachungsfrage gedacht sein.

Aber wie....

Von Marta Gössel.

Doktor Otten lehnte im bequemen Lederstuhl und paffte die Raucherwolke vor sich hin. Ringelbänder Lampenleuchte hüllte die elegante Einrichtung seines Arbeitszimmers in wohlige Beschaulichkeit. Er hatte eine Perle von Wirtschaftlerin, ein nettes Genesungs- und dem verpönten Hausdrachen. So war alles in schönster Ordnung. Sein Beruf befriedigte ihn vollständig. Er hatte allen Grund, dem Schicksal dankbar zu sein. Er genoss auch das Dasein in stiller Beschaulichkeit. Ging fast allabendlich in den Klub, oder wählte aus seinem reichhaltigen Bücher- schrank eine Zeitschrift aus. So verfloßen die Tage im schönsten Gleich- maß. Nur mit einem Male stimmte es nicht mehr so ganz. Nicht im Haushalt — oder gar im Beruf — oh nein! Mit dem Doktor selbst war eine merkwürdige Veränderung vorgegangen. Er war oft zerstreut und launisch.

Therese, die brave Seele, schüttelte darob fragend den grauen Kopf. Was dahinter steckte, wußte selbst der Intimus des jungen Doktors nicht. Es mußte also etwas besonders Geheimnisvolles sein. Im Grunde genommen war es eine sehr einfache Sache. Die Pfänder dieses „kleinen großen“ Wunders liefen von dem blondlockigen Köp- fen einer jungen Dame aus, welche unserm Doktor kürzlich, einer Tante, die ihren Entschluß gleich, begegnet war. Er hatte allen Anstand vergessen und ihr nachgeschaut, bis sie seinen Blicken ent- schwinden war. Diese Begegnung hatte das Gleichmaß in seinem Innern erschüttert. Der Blick der hellen Mädchenaugen verfolgte ihn gleich lodenden Kohlen bis in seine Träume. Und seitdem er nach einer weiteren Begegnung feststellte hatte, daß sie ihn ganz fein, sehr vorzüglich angefaßt hatte, ercappte er sich sogar dabei, daß er mit offenen Augen vor ihr träumte. Wo er stand und ging, sah er ihr flimmerndes Köpfchen auftauchen.

Doktor Otten lagerte mal wieder in seinem Sessel und zanzelte eine Zigarette nach der andern. Er ließ die Blinde unberücksichtigt. Sonderbar! Die Möbel, die ihm bisher so traut waren, schienen ihm auf einmal fremd und nichtig — er selbst kam sich darin wie ein Fremder und Einlager vor. Das Möbel hatte ihn mit seinem Rücken verhezt. Er brachte die Gedanken nicht von ihr los. Er kam in den Zigarettenrauch. Da zanzelte wieder ihre schlank- geformte Gestalt vor ihm auf. Sie lächelte ihr läches Lächeln. Wie ihm den Tee aus der Silberkanne, die Therese nordlich auf den Tisch stellte mit amuttiger Geste ein — und reichte sie ihm herüber. Er sah zu ihr auf... verflucht — nur Nauch. Doktor Otten warf müde die Zigarette in den Aschenbecher und zog das Fenster auf. Er

Aus Baden.

Aus dem Verfassungsausschuß des Landtags.

Der Verfassungsausschuß des Landtags beschäftigte sich mit einem Gesuch der beiden Hagenschiedler Werner und Friedrich Kandoll in Hagenschied um Belassung auf dem Hagenschied als Siedler oder um Ueberweisung eines domäneigenen Nachgutes. Nach längerer Aussprache kam der Ausschuß zu dem einstimmigen Antrag, die Eingabe der Regierung in dem Sinne empfehlend zu überweisen, daß sie im Auftrage des Siedlungs- und Landbank für eine angemessene Entschädigung der Bittsteller eintritt.

Weiter verhandelte der Verfassungsausschuß über den Antrag des deutschen Nationalen Abg. Fischer (Weißheim), die Regierung zu er- suchen, daß der Exzerzierplatz Laahr bei Hugsweiler an die an- liegenden Gemeinden, hauptsächlich auch an solche, die durch den Friedensvertrag linksrheinische Gelände verloren haben, zum Zweck landwirtschaftlicher Bebauung verpachtet und nicht, wie bereits vom Arbeitsministerium beschlossen, in hoch dichtbesiedeltem Bezirk eine Siedlung angelegt werde. Dazu ist zu bemerken, daß von den etwa 80 Hektar Gelände, die der Exzerzierplatz Laahr umfaßt, 20 Hektar von elsaß-lothringischen Siedlern begehrt werden. Die Aussprache ergab jedoch die Möglichkeit, die an sich selbstverständlich durchaus berechtigten Wünsche dieser Siedler mit Hilfe des Geländes auf dem Exzerzierplatz der Gemartung Teufschneureut zu befriedigen, und so gelangte der Ausschuß nahezu einstimmig zu dem Beschlusse, den An- trag Fischer anzunehmen, zugleich aber, entsprechend einem Antrag des Berichterstatters Viehauer (Dem.), der Regierung zu empfehlen, die elsaß-lothringischen Siedler auf dem Teufschneureut Gelände oder an anderen geeigneten Orten anzusiedeln.

Verband badischer Grund- und Hausbesitzervereine.

Die Tagung des Verbandes badischer Grund- und Hausbesitzervereine hat folgende Entscheidung angenommen:

Die aus allen Teilen Badens zahlreich besuchte Vertreter- versammlung des Landesverbandes badischer Grund- und Hausbesitzer- vereine wendet sich mit aller Entschiedenheit gegen die dem Haus- besitz durch den Entwurf des neuen Ertragssteuergesetzes drohende ungerechtfertigte Belastung. Sie erhebt nachdrücklichsten Protest insbesondere gegen die Art der Behandlung der ange- legenen Steuern. Die Tatsache, daß der Entwurf trotz der Zusage der Regierung eine die nötige Mäßigungnahme mit den beteiligten Wirt- schaftskreisen durchgepeitscht werden soll, zeigt, wie wenig Rücksicht die Regierung auf die Bedürfnisse der in Mittelstande gezogenen Kreise zu nehmen gewillt ist. Wir verlangen neben dem Schutze der Abwärtigkeit der Steuer auf die Steuerpflichtigen, ebenso eine gerechte Verteilung der Steuer zwischen Land und Gemeinden. Aus der ganzen Vorlage spricht ein so geringes Verständnis für die Notlage des Hausbesitzes, daß dieser in aller Form gegen diese ungeheuerliche Weiterbelastung Be- wahrung einlegen muß, unter ausdrücklichem Hinweis auf die Gefahren, die durch dieses Gesetz für die Wohnungswirtschaft entstehen. Weiber der städtischen noch ländliche Hausbesitz kann diese Wehrkraft tragen. Die Unterhaltung und Erhaltung bestehender Wohngelegenheit wird durch dieses Gesetz mehr als je gefährdet, die Steuerkraft des Hausbesitzes untergraben und jede Neubaulätigkeit außerordentlich erschwert. Der Grund- und Hausbesitz muß unter diesen Umständen die Steuer als in dieser Form ungerecht ablehnen, weil der Hausbesitz sonst nicht in der Lage ist, seinen Verpflichtungen nachzukommen.

Eine eingehende Stellungnahme zu dem Entwurf be- hält sich der Verband noch vor.

Hotellerie und Fremdenverkehr.

Vor einigen Tagen fand in Pforzheim eine außerordentlich zahlreich besuchte Tagung des Süddeutschen Handels- kammerausschusses für Hotellerie, Fremdenverkehr und Fremdenverkehrsvereine statt, die Kommerzienrat Gellert, Präsident der Handelskammer Karlsruhe als Vorsitzender, leitete. — Einige auch für die Allgemeinheit interessante Fragen gelangten dabei zur Erörterung. Zu den Sorgen der Hotellerie gehört bekanntlich die Haftpflicht für eingebrachte Sachen des Gastes. Die Lasten, welche bei der gegenwärtigen Preissteigerung aller Verbrauchs- gegenstände und der zunehmenden allgemeinen Unübersicht der Hotelliers aus dieser Verpflichtung erwachsen können, sind sehr groß. Sie suchen sich neuerdings dadurch zu schützen, daß sie von jedem Gast einen Kessens unterschreiben lassen, in dem der Verzicht auf das Recht der Haftentlastung eingetragener Sachen ausgesprochen wird. Der Handelskammerausschuß bezeichnet es als seiner Tagung als eine Notwendigkeit, daß der Gebrauch eines solchen Kessens auf einer allgemeinen Verbandsbasis werde. — Sehr lebhaft debattierte sich die Besprechung des Entwurfs einer badischen Verordnung über die Beschäftigung weiblicher Personen in Gast- und Schankwirtschaften. Der Ausschuß war der Ansicht, daß ein solches Vorhaben gegen die jetzt übliche Tätigkeit weiblicher Personen in Bars und Dienen durchaus am Platze sei, daß es aber als ein schwerer Schritt bezeichnet werden müsse, wenn, wie das badische Arbeitsministerium es beabsichtigt, die in Süddeutschland von jeher übliche Beschäftigung weiblicher Personals in Hotels und Gastwirtschaften erschwert werden soll. — Das neue Umweltschutz- gesetz hat den Gasthofbesitzern eine einjährige Doppelschulden- beschuldung. Das Reich betrachtet nämlich die Beträge, die in Gestalt der städtischen Wohnsteuer von den Gästen zu erheben sind, auch als umsatzsteuerpflichtig, und andererseits verlangen die Gemeinden, daß auch für die Summen, die als Staatssteuer von den Gästen erhoben werden, die lokale Steuer entrichtet wird. Wertwürdigweise wissen

auch die Reichsfinanzbehörden kein Mittel, durch das diese Schraube ohne Ende zum Stillstand gebracht werden kann. — Ferner wurde noch verhandelt über die Weinsteuer und über die Paß- gebühren, die allgemein als viel zu hoch empfunden werden.

(Götschhausen (M. Becken), 7. April. Am vergangenen Sonntag hielten Ein- und Verkaufsgenossenschaft und Milchgenossenschaft ihre Generalversammlungen ab, die sehr gut besucht waren. Nach Erledigung des geschäftlichen Teils hielt Landwirtschaftslehrer K. Kälber vom Verband bad. landw. Genossenschaften Karls. eine einen Vortrag über Natur- und Kunstbienen. Nach reger Aussprache wurden die Versammlungen geschlossen.

(Wiesloch, 8. April. Am letzten Dienstag fand hier die Tagung der durch die neue evangelische Kirchenverfassung eingeführten Schulnabende statt. Diese Zusammenkünfte sollen alle zwei Ja- re stattfinden und vor allem der Erhaltung und Belebung des Reli- gionsunterrichtes dienen.

(Mannheim, 7. April. Gestern nachmittag fand im Krematorium die Feuerbestattung des Geh. Kommerzienrats Dr. Carl Haas statt. Stadtpfarrer D. Klein hielt die Trauerrede, in der er ein geistreiches Bild von dem Leben und Wirken des Entschlafenen ent- warf. Für die Zellstoff-Fabrik Waldhof sprach der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Kommerzienrat Th. Franke, für den Verband des deutschen Zellstoff-Fabrikanten, Herr Direktor Otto Clemm, für den Verband deutscher Papierfabrikanten, Herr Scheuffele (Seils- brunn), für den Verein Gefängnisfürsorge (Großherzog-Jubiläum- spende) Herr Geheimrat Glöckner (Karlsruhe), der dem Verstorbenen nochmals Dank sagte für seine Unterstützung in Höhe von 100 000 M an seinem 70. Geburtstag, und namens des Badischen Rennvereins Herr Direktor Höhl, ferner Rechtsanwalt König für die „Käuberhöhle“. Unter Gebet, Harmonium und Cellospiel wurde die irdische Hülle Dr. Haas den Flammen übergeben.

(Mannheim, 7. April. Stadtpfarrer Wilhelm Viehler an der katholischen Pfarrei verlas hier hat vom Erzbischof die Pfarrei Durbach (Amt Dörsen) verliehen erhalten.

(Mannheim, 8. April. Die französische Regierung hat, wie gemeldet, die Freigabe der von einer Reihe deutscher Städte von wissenschaftlichen und technischen Instituten zu dem im Jahre 1914 in Bonn stattgefundenen Städtebauausstellung gefandenen Modelle und Pläne abgelehnt. Auch die Stadt Mannheim verliert auf diese Weise eine Anzahl wertvoller Gegenstände darunter das 25 qm große Modell des neuen Krankenhauses.

(Schwefingen, 7. April. Der Amtsvorstand für den Bezirk Schwefingen, Oberamtmann Karl Zrusperger ist als Ober- regierungsrat in das Ministerium des Innern berufen worden. Er wird in aller nächster Zeit seinen neuen Wirkungskreis übernehmen. Schwefingen verliert mit ihm einen außerordentlich tüchtigen und kenntnisreichen Verwaltungsbeamten, der das Vertrauen der Bevöl- kerung in hohem Maße besaß.

(Heidelberg, 7. April. Vorgefunden mittags warf sich ein 58 Jahre- alter Geschäftsmann der aus Waldhof auf dem Bahnsteig 1 des Hauptbahnhofes vor dem einlaufenden Schnellzug auf die Schie- nen. Die Arbeiter der Lokomotive trennten den Kopf vom Rumpf und töteten augenblicklich den Mann, der wegen eines unheilbaren Leidens den Tod gesucht hat.

(Weinheim, 7. April. In der gestrigen Sitzung des Ge- meinderats wurde beschlossen, daß bei nicht gerechtfertigtem Ausbleiben in der Sitzung des Bürgerausschusses in jedem Einzelfall nach § 55 der G.O. eine Geldstrafe von 5 Mark erhoben wird.

(Freiburg, 7. April. Die Arbeiter und Arbeiterinnen des Freiburger Textil- und Seidenfabriken Weg, Vater und Söhne und Karl Weg und Söhne, in Stärke von etwa 700 Köpfen, sind heute in den USA und getreten, da die in den letzten Wochen mit den Un- ternehmern gepflogenen Verhandlungen über Lohnverhöhungen zu lei- nend befriedigenden Ergebnissen geführt haben. Die Stundenlöhne be- tragen bisher 3—4 40 M; der Syndikus des Arbeitgeberverbandes er- klärte, die beiden Firmen seien nicht bezeugt, neue Lohnforderungen zu bewilligen.

(Karlsruhe, 7. April. Zur Regelung der Milchschulden der ober- badischen Gemeinden an die Schweiz soll nach den bisherigen Ab- machungen im Laufe des Jahres 1921 ein Fünftel (20 Proz.) des Schuldenkapitals getilgt werden. Die für Karlsruh einfallende Jahres- quote beträgt 145 000 Franken. Da der Staat aus den Einnahmen der Holzhausjahr Beiträge zugelegt hat, hofft man, diese Schuldschulden rechtzeitig tilgen zu können. — Die Anlage des Ehrenfried- hofs für die Kriegsgesallenen ist nunmehr beschlossene Sache, den Bürgerausschuß hat die hierfür erforderlichen Mittel bewilligt. Ein freiwilligen Spenden sind bisher 25 000 Mark eingegangen.

Konstanz, 7. April. Nach dem Polizeibericht schlugen sich ein in der Rosgartenstraße wohnendes Ehepaar und die Tochter der Frau aus erster Ehe unter Benutzung von Porzellangeschirr demgegen- herum, daß sich infolge des verzerrten Charms eine größere Menschen- ansammlung vor dem Hause bildete. Mann und Frau wurden nach der Polizeiwache verbracht, wo ersterer ein Noterband angelegt werden mußte. — Ein in der Neugasse wohnender Arbeiter hat seine im Bett liegende Frau in der schwersten Weise mißhandelt. — Als ein nettes Fräulein zeigte sich ein fleißiger Kaufmannslehrling, den seine Schulden mit Scheid auf eine Konstanz Bank besaß, obwohl er dort keinerlei Konto hatte.

Blusen Sommerkleider, Kinderkleider, Kostüme, Tisch- decken, Stickerien, Herrenanzüge, Krautaten, Hüte usw. können Sie mit Saba, chemische Reinigung, im Hause selbst zuverlässig chemisch reinigen. Preis Mk 2.— per Paket, in Drogerien erhältl.

war nicht nur ein wenig, sondern richtiggehend verlobt. Aber weshalb auch nicht? Das war doch kein Verbrechen. Er war jung, sein schönes Heim entbehrte die Herrin. Das war alles sehr einfach und er war im besten Alter — natürlich wollte er heiraten und zwar bald. Da waren seine Gedanken wieder bei ihr! „Sie“ sollte die Erwählte sein. Zunächst mußte er sie aber doch kennen lernen. Aber wie? Das wollte er vorläufig dem Zufall überlassen. Der war ihm hold. Er sah sein „Blondes“ sehr oft. Immer trat die Ver- suchung an ihn heran, sie anzusprechen, aber seine Korrektheit, sein angeborener Respekt vor der Dame aus gutem Hause, hielt ihn im letzten Augenblick vor diesem süßlichen Wagnis zurück. Er wollte eine andere Gelegenheit abwarten — aber wie denn? Das war ihm noch rätselhaft. Ein unüberwindliches Rätsel! In der Gasse- schaft? Richtig! Das er auch nicht gleich daran gedacht hatte. Er wollte ihr zusehen, seit langer Zeit wieder, das Tanzbein schwingen. Es traf sich gut! Eine der ersten Gesellschaften der Stadt gab einen Ball. Famos! Als er sich frohgelaut unter die Tanzstufen mischte, konnte er. War man heuteutage mit zmelunddreißig Jahren schon zu alt, um sich nach dem Takte zu drehen? Merkwürdig! Mustend glitt sein Blick über die Schar der Kandidaten. Keiner schien älter als fünfundsiebzig Jahre zu sein. Ihm war ganz unheimlich zu Mute. Sein Alter drückte ihm förmlich. Aber er war ja nicht hierhergekommen, um Betrachtungen anzustellen — sondern dort drüben die Dame im schwarzen Tüllkleid, mit dem tiefen Aus- schnitt, vor das nicht sie? Über natürlich! Eine diese Verneigung, wie vor einer Königin, Vortellung und die langersehnte Bekannt- schaft ist gemacht! Sein Herz machte tolle Sprünge vor Freude! Nur Geduld bis zum nächsten Tanz. Er sah die hübsche Gestalt vorbe- werden und noch Beendigung des Tanzes, am Arm ihres Bräutigams eine Mißgefallen. Bawel! Der Doktor sah zu dem Tisch hinüber, um den sich lauter junge Leute gruppierten. „Sie“ in der Mitte! — Noch zehn bis fünfzehn Minuten, dann kam er daran. Oh un- denkbare Wonne! Nur Ruhe, Ruhe! Zur Aufmerksamkeit ließ er wieder seine Miße über die Gesellschaft schweifen! Merkwürdig, so war in lauter Gruppen eingeteilt. Soch! Maßzerlänge! Alles stob von seinen Plänen auf — schloß sich zu Raaren — aber immer nur unter den Gruppen. Otten schloß wie ein Wolf auf die Miße auf. Er kam noch gerade recht, um auszuweisen, wie sich seiner unbeschriebenen Tisch- nachbar vor ihm verneigte. Er machte kein besonderes achtungsvolles Gesicht dazu. Hier war es am schönsten nicht Brauch, doch die Herren mit Damen konnten, die sie nicht persönlich kannten! Auch so eine moderne Notwendigkeit, dachte er anmüde. Er wollte aber eine tä- schliche Anwesenheit machen. Das nächste Mal sollte ihm keiner Bekannten zuvorkommen. Aber die peinliche Geschichte wiederholte

sich immer wieder und er stand daneben, wie ein beglossener Wudel. Die schöne Blondine schien von einem eisernen Wall, auf ihr gutes Recht pochender Jünglinge, umgeben zu sein. Rechi? Hatte im Ballsaal nicht jeder das Recht, mit allen Damen zu tanzen? In der modernen Gesellschaft annehmend nicht. Er machte sich lächerlich! Dazu vor ihr! Das verzug sich nicht mit seinem männlichen Stolz. Es wollte die Hoffnung endlich aufgeben, das von ihm heimlich angebe- tene Mädchen im modernen Tanzgetriebe kennen zu lernen. Temp- passati! Auch hier! Ihm war erzt wieder leichter zu Mute, als es die laute Nachtlust einatmete. Langsam schaute er sich mit der Ge- folglosigkeit des Abends aus. Ihren Vornamen hatte er erhalten! Also Lore! Natürlich! Eine „Lore“ vom kleinen Föhren bis zum Lodentopfschen. Reizendes Geschöpf! Er mußte sie kennen lernen — es gab doch noch mehr Möglichkeiten. Vielleicht in einer Privatge- sellschaft? Er wird in Zukunft alle Einladungen annehmen. Nein, so schwer hatte er sich die Suche nicht gedacht — in aller gesellschaft- licher Form eine junge Dame kennen zu lernen. Es war wirklich schwer! In seiner Gesellschaft traf er mit Lore zusammen. Seine Laune war nicht die beste. Sein Heim dänkte ihm fast ungemütlich. Ihm war, als ständen die Wände, von denen er vorher die Emp- findung hatte, daß sie Behaglichkeit umschloßen — röhre aus Teufel auch, über diesen Weibertram! Aber die Lore, das Mädchen hatte ihn nun mal verhezt — er mußte sie kennen lernen. Aber wie? Ueber die Lösung dieses Problems verging Monat um Monat. Lore hatte das Herz abgetan, das stets led auf ihren Locken lag, langsam mit einem lichten Frühlingshut vertauscht. Die Begegnungen wurden seltener — und hörten schließlich gänzlich auf. Das Mädchen war verschwunden. Otten war bestürzt. Er raste nach dieser Entdeckung förmlich im Zimmer auf und ab. Therese schüttelte traurig den grauen Kopf. Mit ihrem jungen Herrn war etwas los! Lore, die Ungebetete war fort! Er suchte sie wie ein Berrückter — aber sie konnte nicht mehr in der Stadt sein. Oder war sie frant? Gewißheit mußte er sich verschaffen, Gewißheit — aber wie? Da war wieder dieses verfluchte „Wie!“ Es wird ihn noch um den Ge- stand bringen! Na, der er war! — Der Teufel hole seine Korrek- theit! Er traf sich in einer entsehrliche Wut hinein. Aber alles hilf- nichts. Lore war fort! Er vermehrte die Mädchen, als hätte sie schon in sein Leben gehört. Diese Erkenntnis folterte ihn durch seine schaf- follen Nächte hindurch. Nur ganz langsam wurde er ruhiger. Er sann aber die einfache Möglichkeit nach, daß sie ja wieder kommen könne. Das leuchtete ihm ganz mächtig ein. Lore kehrte wieder! Die Angustionen brannte heiß auf dem Pfaster, als ihre stierlichen Föhren erkmals wieder darüber triep- pelten. Diesen schlug bei ihrem langentbehrten Anblick das Herz

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 8. April 1921.

Die heutige Sonnenfinsternis

war in Karlsruhe von etwa 3/4 Uhr zu beobachten, allerdings nur in kurzen Augenblicken, da die Sonne ziemlich dicht von Wolken bedeckt war...

Die Ausstellung für Wohnwesen in der Stadt, Ausstellungsstätte vor dem Hauptbahnhof, ist ein sehr interessantes und wertvolles Ereignis...

Mieter- und Untermieter-Vereinigung, Karlsruhe (C. B.), am Sonntag, den 10. April, vormittags 10 Uhr, findet im großen Saale des Colosseums eine öffentliche Mieter-Versammlung statt...

Zur Geschichte der Kriegschirurgie. Aus dem reichen Schatze der Geschichte und Erfahrungen, die Herr Geh. Rat Prof. Dr. Dr. Freytag als leitender Arzt von Feldlazaretten gesammelt hat...

Die alte These war wieder in größter Verlegenheit um ihren Namen. Er war so merkwürdig ruhig und sah stundenlang in irgend einem Winkel seines Zimmers. Unheimlich! Als ob er über etwas Schreckliches nachdachte...

Das Ende der deutschen Stadt Wien.

Unter dem Titel: Oesterreich - ein großdeutsches Problem veröffentlicht der bekannte Romanautor Adam Müllner...

rechtigster Entzifferung wies dann der Redner noch die ungeheure Länge der Franzosen zurück, ihre Landesteile seien in den 1920er Jahren von den Deutschen unermesslich behandelt worden...

Die Bedeutung der Leibesübungen für unsere Zeit. Von Staatssekretär Dr. Gewalt, 1. Vorsitzender des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen.

Eigentlich sollte ein Blick in unsere Umwelt und in uns hinein genügen, um den Wert der Körperkultur erkennen zu lassen. Wenn man diesen Blick in sich selbst wirft, dann bleibt das in seiner Bedeutung beherrschende Tier ein kümmerliches, und das andere entwickelt sich zu voller Kraft und Gesundheit...

Wir haben alle diese Erfahrungen an uns selbst gemacht. In Zeiten regelmäßiger Übung sind wir gegen kleinere und größere Krankheiten gefeit oder bekämpfen sie leichter. Wir fühlen uns arbeitsfreudiger und arbeitsfähig...

in der sich der katastrophale Wandel der ganzen Monarchie klar und scharf spiegelt. Wien erneuerte sich in all den Jahrhunderten seiner Geschichte stets durch den Zustrom aus Süddeutschland. Die Donau trat am besten Lebenslauf für diese Stadt, aus Bayern und Schwaben...

Nach der Aufrichtung des Deutschen Reiches änderte sich das alles. Fast plötzlich trat es in die Erscheinung. Das Reich bedurfte jetzt selber seiner Kräfte, ein erhöhter Schwung machte sich auf allen Arbeitsgebieten fühlbar...

eingetretener Leibesübung, um Verblüdung und gesundheitlicher Schädiung vorzubeugen. Ich rufe alle Turner und Sportler zu Mitarbeit in dieser Arbeit für den Bestand unseres Vaterlandes...

Wir erhalten folgenden 'Ratgeber' eines Nicht-Rauchers: Bei einem Teil der rauchenden Männerwelt scheint immer noch nicht das nötige Verständnis dafür vorhanden zu sein...

Eingefandt.

Wir erhalten folgenden 'Ratgeber' eines Nicht-Rauchers: Bei einem Teil der rauchenden Männerwelt scheint immer noch nicht das nötige Verständnis dafür vorhanden zu sein...

Ein Hilferuf an die badische Regierung.

Der das Schicksal der Leibesübung als Wohnwesen betrachtem, vereinigt sich mit mir dessen bin ich gewiss, in dem Hilferuf, die badische Regierung möge die Wohnwesen so schnell als möglich beseitigen...

Derartige Entschlüsse habe ich schon des öfteren in den denkbar verschiedensten Variationen erlebt. Ich habe nun das Wohnwesen in Karlsruhe gebeten, von ihrem landwärtigen Dienstleistungen zu nehmen...

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte in Karlsruhe.

Table with 6 columns: Stationen, Höhe über dem Meere, Temperatur, Gestrirte Wächte, Häufige Temp., Wetter. Rows include Wehrheim, Karlsruhe, Baden-Baden, etc.

Allgemeiner Witterungsbericht. Das Hochdruckgebiet bedeckt in unbedeutender Stärke Nordrußland und überliefert Deutschland mit nördlichen Luftströmungen...

seiner Zeitgenossen Bäuerle, Gleich und Meißel reden, und von denen seiner nächsten Nachfolger. Die Kunst ist die Begleiterin des Lebens, und sie hält ihn beständig im Spiegel vor. Was im Leben vorhanden ist, das erscheint in irgendeiner Form auch in diesem Spiegel...

Das sind keine leeren Behauptungen, das ist alles ziffernmäßig festgelegt. In Wien lebte ein bescheidener alter Herr, Joseph von Griesgisch, er war der Vertreter der Leipziger 'Allgemeinen Zeitung' in Oesterreich...

Vermischte Nachrichten.

Bertrag.

11 Berlin, 7. April. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Unter der Bezeichnung, während seiner Tätigkeit als Leiter der Kleiderverwaltungs-Gesellschaft...

12 B. Magdeburg, 7. April. Seit gestern Abend steht die große Zuckerraffinerie Fr. Meyer und Sohn A.-G. in Langermünde in Flammen.

13 Basel, 8. April. (Eigener Drahtbericht.) Gestern Abend verbrannte ein Großfeuer das Gebäude der Schweizerischen Musikmesse in Lausanne.

14 Dr. A. Gens, 8. April. (Eigener Drahtbericht.) Wie aus Lugano gemeldet wird, nimmt die Tätigkeit des Bewus in bezug auf den Ausbruch des Vesuvius...

15 Karl v. Habsburgs 1024. Ihnen. Der frühere österr. Kaiser Karl leitet sein Recht auf den ungarischen Thron aus seiner Abstammung her, die bei seinem Regierungsantritt von einem hervorragenden Genealogen zum Gegenstand eines eingehenden Studiums gemacht wurde.

König Wenzel II. von Böhmen abstammt. Dessen Großeltern aber waren tatarischer Herkunft.

16 Geschlechtsbestimmung im Hühner. Verschiedene Versuche, die in neuester Zeit unternommen wurden, um das Geschlecht bereits im Hühner-Ei nachzuweisen...

17 Der Mensch in Deutschland eine Million Jahre alt. Eine Menge von Fossilien des ausgestorbenen Menschen wurden im letzten Jahrzehnt aufgedeckt, welche uns in Verbindung mit geologischen Forschungen einen tieferen Einblick in das Alter des menschengeschlechtlichen Gestalt...

Der Unterleifer dieses Menschen von Mauer gehört in die älteste Zwischenzeit, vielleicht sogar in die Pleistozänzeit und wäre demnach eine halbe Million Jahre alt.

18 Ein Gendarm als Diebeshelfer. Der Zeidner Franz Kud in Wiesbaden kam auf den Gedanken, sich die Mittel zur Bezahlung von Gerichtskosten durch einen Einbruch in Frankfurt zu beschaffen.

19 Als Handt gemalt werden sollte. Einer der englischen Prinzen hatte Handt gebeten, dem Maler Reynolds zu liken. Bei der ersten Sitzung schloß der große Maler fast ein.

20 Eine astronomische Expedition nach der Murmanküste. Einer Notiz der Moskauer „Zemlja“ zufolge hat die Gesellschaft für Erdkunde in Moskau beschlossen, eine Expedition zur Beobachtung der am 8. April stattfindenden Sonnenfinsternis nach der Murmanküste zu entsenden.

Aufruf

an die Brandgeschädigten in Sunthausen (Bezirk Donaueschingen).

Die Gemeinde Sunthausen im Amtsbezirk Donaueschingen (506 Einwohner) ist durch ein schweres Brandunglück in größte Not geraten. 20 Wohnungen sind zerstört, zahlreiche Bewohner sind obdachlos geworden.

Die Unterzeichner dieses Aufrufs, in dankbarer Erinnerung an ihre langjährige berufliche Tätigkeit im Bezirk Donaueschingen, wenden sich deshalb an die tatkräftige Unterstützung ihrer Mitbürger in Karlsruhe, um durch schnelle Hilfe der größten Not gesteuert werden kann.

21 Vereinsbank, Beit. V. Homburger, Rheinische Kreditbank, Südd. Distrikto-Gesellschaft, Reichsbank, Mitteldeutsche Kreditbank, Strauß & Co., Stadt. Sparkasse, Bad. Landwirtschaftsbank.

22 Haben Sie Fühlung? In eingehenden Verhandlungen aus industriellen Betrieben wie: Fabriken, Sägewerke, mechan. Werkstätten, Spinnereien usw.

Advertisement for Odeon-Musikhaus, Karlsruhe, Kaiserstraße 175. Includes an illustration of a person playing a musical instrument.

23 2 Zimmer von Wanzen in ruhigen nach Osterns Methode sollen Mk 25 inkl. Verleib, für die hierzu erforderl. Geräte Mk 25 Anweisung erhalten Sie durch Besichtigung d. Anst. bei gegen Ungeziefel F. Hölstern 8562 Osterstr. 5 Tel. 3190 Badenweiler werden nach wie vor ausführt.

Morgen Samstag Vorverkauf!

6 Vorzugs-Tage

Beginn Montag, d. 11. bis Samstag, d. 16. März.

Es ist Ihr eigener Vorteil, wenn Sie diese selten günstige Gelegenheit ausnützen.

- Während dieser 6 Vorzugs-Tage Auf alle Wasch-Blusen 10% Rabatt Auf alle Seiden-Blusen 10% Rabatt Auf alle Wasch-Kleider 10% Rabatt Auf alle Mantel-Kleider 10% Rabatt Auf alle Seiden-Kleider 10% Rabatt Auf alle Kostüme ... 10% Rabatt Auf alle Mäntel ... 10% Rabatt

24 Besondere Gelegenheit: Ein Posten elegante Frühjahrs-Kleider in Wolle, Seide und Waschstoffen. Reisemuster ganz besonders preiswert. Ich führe nur das Schöne und Gute! Es lohnt sich für Sie, eine Treppe zu steigen.

Blusenhaus Weiss 221 Kaiserstrasse 221, an der Hauptpost Nur Erste Etage.

25 Cüdt. Haushälterin sucht Stelle bei alleinstehendem Herrn, wo sie ihr zehnjähriges Mädchen bei sich behalten kann. 26 Porzellan-Großfirma sucht einen mit den einschlägigen, gewählten (Koch-, Küchengeräten) in beider Richtungen über gute Sachkenntnis verfügenden Herrn gegen hohe Provision. 27 Offene Stellen 28 Reisender für eine auf einjährige Tour, hauptsächlich in den ersten beiden Monaten d. J. 1921 an allen Orten, wo es sich um den Verkauf von Waren handelt. 29 Zimmermädchen oder 1480a einfache Stütze für Zimmerarbeit. 30 Gesucht tüchtiges, geübtes Dienstmädchen für kleinen Haushalt (2 Personen), bei gutem Lohn in Rathenau (bei Bad. Vödingen) nach Baden, wozu ein Autoverleiher in der Nähe ist. 31 Cüdt. Fingerringe für edle, Tischbaustein, Schmuckstein, Edelstein, etc. 32 Cüdt. Zimmer mit oder ohne Pension, mögl. Nähe der Hochschule für sofort actuell.

Advertisement for hair care products. Includes an illustration of a woman's head and the text 'Madafor-Haarpflege'.

Advertisement for 'Wir suchen' (We seek) for various positions in different districts, offering high earnings and secure existence.

Advertisement for 'Lebens-Versicherung' (Life Insurance) with positions for Oberinspektor and Inspektor.

Advertisement for 'Vertreter' (Representative) for a company, offering high earnings and secure existence.

Advertisement for 'Riesen-Verdienst' (Giant Earnings) for a representative position.

Advertisement for 'Möbl. Zimmer' (Furnished Room) with details on location and amenities.

